

seit der Jahrtausendwende beliebt²⁸⁷. Verrät also das offenkundig steigende Interesse an der Kreuzthematik, an Kruzifix und Kreuzreliquie zugleich einen abermaligen Anstieg eschatologischer Erwartung? Das Altarkreuz beginnt sich gleichfalls erst seit dieser Zeit, wenn auch nur langsam, zu verbreiten²⁸⁸; und es scheint, als adaptiere das Vortragekreuz erst jetzt das plastisch ausgearbeitete Corpus des Heilands²⁸⁹.

Damit verbindet sich ein weiteres Phänomen: Vereinzelt werden schon in karolingischer Zeit monumentale Kruzifixe geformt; durch einen merkwürdigen Zufall, wenn auch nicht im Original, so doch als Abdruck in seiner vollen Gestalt ist etwa jenes erhalten, das wahrscheinlich Karl der Kahle an den hl. Petrus in Rom schenkt²⁹⁰. Gleichwohl leitet erst der sog. Gerokruzifix in Köln eine neue Epoche europäischer Sakralkunst ein²⁹¹;

²⁸⁷) Vgl. Anatol F r o l o w, *La Relique de la Vrai Croix. Recherches sur le développement d'un culte* (Archives de l'Orient Chrétien 7, 1961) bes. S. 66f., S. 97ff., S. 101ff. und bes. S. 155ff.; d e r s., *Les Reliquaires de la Vraie Croix* (Archives de l'Orient Chrétien 8, 1965); Theo J ü l i c h, *Gemmenkreuze. Die Farbigkeit ihres Edelsteinbesatzes bis zum 12. Jahrhundert*, *Aachener Kunstblätter* 54/55 (1986/87) S. 99–258, hier S. 118–20.

²⁸⁸) Joseph B r a u n, *Das christliche Altargerät in seinem Sein und seiner Entwicklung* (1932) S. 469ff.; vgl. auch J ü l i c h, *Gemmenkreuze* S. 127.

²⁸⁹) Vgl. Harald K e l l e r, *Zur Entstehung der sakralen Vollskulptur in der ottonischen Zeit*, in: *Festschrift für Hans J a n t z e n* (1951) S. 71–91, hier S. 73f., wiederabgedruckt in: d e r s., *Blick vom Monte Cavo. Kleine Schriften* (1984) S. 19–47, hier S. 22f.

²⁹⁰) Die Existenz karolingischer Großplastik war noch bestritten worden von: Rudolf W e s e n b e r g, *Frühe mittelalterliche Bildwerke. Die Schulen der rheinischen Skulptur und ihre Ausstrahlung* (1972); vgl. dazu aber Reiner H a u s s h e r r, *Die Skulptur des frühen und hohen Mittelalters an Rhein und Maas*, in: *Rhein und Maas. Kunst und Kultur 800–1400 Bd. 2*, hg. von Anton L e g n e r (1973) S. 387–406. Das älteste bekannte „Königsgebetbuch“ des Mittelalters wurde für Karl d. K. angefertigt und zeigt in der einzigen doppelseitigen Miniatur den König (*piissimus rex*) in Adoration des (lebenden) Crucifixus, vgl. zuletzt: *Das Evangeliar Heinrichs des Löwen und das mittelalterliche Herrscherbild* (Bayerische Staatsbibliothek. Ausstellungskataloge 35, 1986) S. 36 Nr. 1 mit Tafel 1–2. Zur Interpretation: Robert D e s h m a n, *The Exalted Servant: the ruler theology of the prayerbook of Charles the Bald*, *Viator* 11 (1980) S. 385–417, hier S. 393; dem Kreuzesbild folgt ein Gebet um Befreiung aus der Gewalt des Teufels.

²⁹¹) Die Datierung ist umstritten, doch überzeugen mich die Argumente Bindings für die „Spätdatierung“ des heute noch erhaltenen sog. Gerokruzifixes; dieses ist danach nicht jenes Kreuz, das nach Aussage Thietmars von Merseburg (*Chronik* III, 2 ed. R. H o l t z m a n n, *MGH SS rer. Germ.* 9 S. 98–100) Erzbischof Gero (†976) anfertigen ließ, vielmehr ein zweites Kreuz, das wahrscheinlich sein Nachfolger Everger (†999) in Auftrag gab. Zur Datierung: Günter B i n d i n g,